



Aktuelles von der Arbeiterwohlfahrt im Ennepe-Ruhr-Kreis

# EN-Magazin



## AWO -Beteiligung an Kundgebungen im EN-Kreis Proteste für die Demokratie

### Wir spielen draußen!

Eine Kita-Waldgruppe entdeckt ab Herbst die Natur am Ländchenheim in Schwelm.

### Fachtag „Rechtsextremismus“

Rechte Gruppen sprechen Emotionen und Bedürfnisse junger Menschen gezielt an.

### Einladung zum Tanz

Noch drei Mal in diesem Jahr öffnet das Tanzcafé für Senior\*innen in Sprockhövel.

## Moment mal Keine Sorge, Herr Merz – wir haben noch alle Tassen im Schrank....

Kurz vor der Bundestagswahl erklärte Kanzlerkandidat Friedrich Merz, er werde künftig Politik machen für eine Mehrheit der Bevölkerung, die noch „alle Tassen im Schrank“ habe, und nicht „für irgendwelche grünen und linken Spinner auf dieser Welt“.

Hui, dachte ich, da ist es einmal mehr mit dem affektgesteuerten Sauerländer rhetorisch völlig durchgegangen. Damit aber nicht genug – es folgte die Kleine Anfrage der Fraktion von CDU/CSU zur politischen Neutralität staatlich geförderter Organisationen. Insgesamt 551 Fragen umfasst die „Kleine“ Anfrage der Union – ein deutlicher Angriff auf 17 zivilgesellschaftliche Organisationen, die vor der Wahl zum Protest gegen Rechtsextremismus und für Demokratie aufgerufen haben. Die Union begründete ihre Anfrage damit, dass sich Demonstrationen dieser Organisationen Anfang Februar nicht nur allgemein „gegen rechts“ gerichtet hätten, sondern „ganz dezidiert“ gegen die CDU. Eigentlich nicht verwunderlich in einer funktionierenden Demokratie, nachdem die Unionsfraktion gemeinsam mit FDP und AfD einen Entschließungsantrag zur Migration im Bundestag durchgebracht hatte.

„Staatlich finanzierte Organisationen müssen ihre politische Neutralität wahren“, so heißt es in dem Papier. Die Debatte um Neutralität ist dabei nicht neu, bisher kannten wir diese Auslegung von rechtsextremen Parteien wie der AfD. Dass die Anfrage unmittelbar nach der

Bundestagswahl eingereicht wurde, legt jedoch auch hier einen politisch motivierten Zeitpunkt nahe. Darüber hinaus suggeriert sie ein grundlegendes Misstrauen gegenüber gemeinnützigen Organisationen und unterstellt ihnen eine unrechtmäßige politische Einflussnahme.

Dabei ist die rechtliche Lage klar: Laut Bundesfinanzhof dürfen gemeinnützige Organisationen durchaus politisch aktiv sein, solange es der Verfolgung ihrer satzungsgemäßen Zwecke dient. Eine vollständige politische Neutralität – auch für uns als Verband – ist also rechtlich nicht gefordert.

Die Bundesregierung hat mittlerweile die Vorwürfe der Union kurz vor Redaktionsschluss zurückgewiesen und u. a. festgestellt: Gemeinnützige Organisationen dürfen politisch aktiv sein und die Versammlungsfreiheit ist grundgesetzlich geschützt. Außerdem stellt sie fest: Zivilgesellschaftliches Engagement für Demokratie ist wichtig und förderungswürdig. Gut so!

Ach ja, Herr Merz, ich empfehle im Nachgang eine kritische Auseinandersetzung mit Ihrem Vorgehen. Sie haben offensichtlich ein ganz eigenwilliges Verständnis von Demokratie. Demokratie bedeutet auch, andere – als die eigenen – politischen Meinungen zuzulassen und sich kritisch damit auseinanderzusetzen. Durch Ihre Anfrage stellen Sie die Förderungswürdig-



keit und Gemeinnützigkeit der genannten Organisationen in Frage und damit auch deren zivilgesellschaftliches Engagement und das Prinzip der Subsidiarität.

In Ihrer Anfrage geht es nicht um die Frage, wohin die Steuergelder fließen – schon heute unterliegen die Organisationen mit staatlicher Förderung umfassender Transparenz – nein, Herr Merz, es geht ganz offensichtlich darum, Organisationen aus der Mitte der Gesellschaft mundtot zu machen und davon abzuhalten, sich weiterhin für die Demokratie einzusetzen. Eins ist klar, Herr Merz, wir haben nicht nur „noch alle Tassen im Schrank“ – wir werden uns auch als Verband weiterhin unerschrocken und unbeirrbar für Menschenrechte, Demokratie, Gerechtigkeit und Solidarität einsetzen – immer dann, wenn es uns notwendig erscheint!

Mit demokratischen Grüßen

Esther Berg  
Geschäftsführerin AWO EN



Das große Gelände mit Wiesen und schattenspendenden Bäumen bietet ideale Bedingungen für die Waldgruppe, die im Herbst an die Kita Zamenhofweg angedockt wird. Foto: AWO EN

## Kita-Waldgruppe erkundet die Natur am Ländchenheim bei jedem Wetter

„Das Wetter ist uns egal. Wir spielen immer draußen“, heißt es ab Herbst in der neuen Waldgruppe der Kita Zamenhofweg in Schwelm. Das idyllisch neben dem Freibad gelegene große Grundstück rund um das Ländchenheim der AWO Ennepe-Ruhr ist der ideale Standort für die zusätzliche Kitagruppe. Denn Waldgruppe heißt, dass sich der ganze Kita-Alltag nicht nur bei gutem Wetter, sondern auch bei Regen und Kälte so weit wie möglich draußen abspielt.

„Wir sprechen damit Eltern an, die sich wünschen, dass ihre Kinder sehr naturverbunden aufwachsen können. Unsere Mitarbeiter\*innen in Schwelm sind begeistert von der Idee. Sie entwickeln gerade ein Konzept für die Arbeit mit den Kindern in der neuen Gruppe“, erklärt Torsten Beerhenke, Abteilungsleiter für die Kindertageseinrichtungen und Familienzentren der AWO Ennepe-Ruhr.

Vier Erzieher\*innen werden mit den etwa 20 Kindern zwischen zwei und sechs Jahren die Natur

entdecken, lernen und spielen. Wetterfeste Interessent\*innen werden noch gesucht und erhalten vorher eine besondere Schulung zum Thema „Waldpädagogik“. Wegen der erforderlichen Betriebserlaubnis haben Mitarbeitende des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe sich bereits vor Ort umgesehen und waren begeistert von den Möglichkeiten, die das Areal am Waldrand mit großer Wiese und altem Baumbestand bietet.

Das Ländchenheim selbst entspricht den Anforderungen weit mehr als nötig, so Torsten Beerhenke: „Für eine Waldgruppe braucht man eigentlich nur eine Schutzhütte. Da ist das Ländchenheim mit Heizung, Küche, WC-Anlage, verschiedenen Räumen und

Veranda eher schon Luxus. Bis es losgeht wird alles den Anforderungen angepasst. Die Küchen etwa brauchen wir, um das Mittagessen zuzubereiten.“ Damit ist drinnen nicht nur Platz für Spiel- und Bastelmaterial sowie jede Menge wetterfeste Kleidung der Kinder, sondern auch zum Spielen bei starkem Gewitter oder heftigem Sturm. Die großen Bäume auf dem Gelände werden zudem ab sofort regelmäßig auf Standsicherheit überprüft und beschnitten.

Außerhalb der Öffnungszeiten der Waldgruppe sollen das Ländchenheim und seine Umgebung nicht ungenutzt bleiben, sagt Torsten Beerhenke: „Die Anlage kann zum Beispiel von Eltern-Kind-Gruppen für Aktionen genutzt werden.“

### Grundstück war eine Schenkung an die AWO

Das Grundstück wurde der AWO zu Beginn der 50er Jahre geschenkt. Zwölf Jahre später wurde das Gebäude eröffnet und bis in die 70er Jahre gab es dort die so genannte Stadtranderholung für Kinder. In den Folgejahren wurde die Anlage unterschiedlich genutzt, unter anderem für Seniorenfreizeiten, als Ausweichquartier für Kitagruppen, für Aktivitäten des Ortsvereins Schwelm und viele Feste. Jugendliche aus der Jugendwerkstatt der AWO Ennepe-Ruhr lernen hier aktuell noch das Berufsfeld „Garten- und Landschaftsbau“ kennen.

# Freizeitspaß und Lifestyle locken junge Menschen in die rechte Falle

**„Ich habe mich noch nie so vorbehaltlos angenommen gefühlt“, beschrieb ein junger Mann nach dem Ausstieg aus der gewaltbereiten rechten Szene, was ihn hingetrieben und gehalten hat.**

„Bietet die demokratische Welt das auch? Wenn nicht, öffnet das dem Rechtsextremismus weit die Tür“, unterstrich Dr. Thomas Pfeiffer (kl. Foto), wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung „Staatsschutz“ des Innenministeriums NRW, beim Fachtag „Rechtsextremismus begegnen“ der AWO Ennepe-Ruhr innerhalb der Internationalen Woche gegen Rassismus im März.



In einem gut zweistündigen Vortrag mit Diskussionen ging der Sozialwissenschaftler der Frage nach, warum sich junge Menschen dem Rechtsextremismus freiwillig annähern. Er beschrieb, wie rechtsextreme Gruppierungen Emotionen und Bedürfnisse nach Spaß, Lifestyle, Gemeinschaft, Anerkennung und Klarheit geschickt ansprechen, um auf sich aufmerksam zu machen. Das Internet sei dafür das ideale Forum, so Thomas Pfeiffer: „Wo es früher soziale Beziehungen brauchte, ist man heute auch medial vernetzt. Und die Algorithmen bringen immer neue Informationen zu einem Thema, nachdem man einmal gesucht hat.“

„Verschwörungsmythen befreien von Verantwortung. Nicht ich bin schuld an der fünf in Mathe, sondern der linke Lehrer. In der Gruppe kann man Stärke und Dominanz erfahren, wenn man sich selbst nicht stark fühlt. Konspirative Erlebnisse, wie verbotene geheime Konzerte liefern emotionale Erleb-

nisse. Wir sind hier drin und der Staat ist draußen. Aussteiger beschreiben so etwas als ihre intensivsten Momente“, erläuterte Pfeiffer, was rechtsextreme Gruppen für junge Menschen anziehend macht.

Als Beispiel nannte er das Netzwerk „Active Club“. Nach dem Motto der rechten Vordenker „Rechts sein muss Spaß machen“, drehen sich Angebote niedrigschwellig um Sport, Fitness, Wandern und Stadionbesuche, während die Politik erst einmal außen vor bleibe. Pfeiffer zeigte T-Shirts und Banner mit Symbolen und Werbung rechtsextremer Gruppen. „Bei dem Bild wäre ich nicht darauf gekommen, dass es da um rechtsradikale Inhalte geht“, stellten mehrere Teilnehmende des Fachtages erschrocken angesichts der Motive fest, die etwa für ein Computerspiel oder die Verteidigung Europas werben.

Wie perfide Rechtsextreme ihre Intentionen verschleiern, um junge Menschen für sich zu gewinnen, und dabei auf verschiedene Interessengruppen und Bildungshintergründe zielen, zeigte Thomas Pfeiffer mit Videoclips. Werbung für ein Fitnesscamp in Bulgarien verspricht in Bildern nicht mehr als intensives Krafttraining. Ein

Imagefilm der Identitären Bewegung spricht in sonnig-fröhlicher Pfadfinder-Manier junge Menschen an, die gemeinsam etwas bewegen wollen. Im Musikclip wirken Klavier und Gesang einer hübschen Liedermacherin betulich angenehm, wenn man nicht genau hinhört.

Aber auch wer hinhört, fühle sich oft angesprochen, erklärte Pfeiffer: „Ein Türöffner in die Gesellschaft ist der antimuslimische Rassismus. Es wird versucht, Jugendliche zu sich heranzuziehen und Nähe herzustellen, indem man sagt, was andere sich nicht trauen.“ Da werde zum Beispiel die Abschiebung von Migrant\*innen propagiert, um Einstellungen zu verstärken, wo Grundlagen schon gegeben seien.

In seinem Fazit unterstrich Thomas Pfeiffer: „Die Gefahr des Rechtsextremismus besteht in der Inszenierung einer Erlebniswelt aus Musik und Freizeitaktivitäten, cool, zeitgemäß und unangepasst. Wir müssen demokratische Erlebniswelten schaffen auf der Basis von Partizipation und Verantwortung. Junge Menschen müssen Demokratie als etwas erleben, an dem sie beteiligt sind mit einem Wir-Gefühl auf Basis von Vielfalt und Gleichwertigkeit.“



*Als aufschlussreich und spannend bewerteten rund 60 Teilnehmende aus verschiedenen Arbeitsfeldern der AWO Ennepe-Ruhr den Fachtag zum Rechtsextremismus.*

Fotos (2): AWO EN

# „Hauptsache Gewalt und Action - egal ob rechts oder links“

Fünf Kinder in zehn Jahren, das erste als 16-Jähriger, hatte Dario (Name geändert) mit seiner Frau bekommen, als diese ihn von der Polizei aus der Wohnung werfen ließ. „Die Ehe war den Bach runter und das Leben gleich mit. Dann bekam ich Kontakt zur rechten Szene. Rudeltrinken, Drogen, Demonstrationen und Gewalt, das interessierte mich. Für mich hätten es auch die Linken sein können, Hauptsache Gewalt und Action“, blickte der 34-Jährige beim AWO-Fachtag „Rechtsextremismus begegnen“ acht Jahre zurück. Er nimmt teil am Programm „Prisma Aussteigergespräche – Prävention durch Dialog“ des NRW-Verfassungsschutzes.

„Von meinem Leben zu erzählen und auch davon, wie man sein Leben ändern kann, das ist für mich wie Therapie“, erklärte Dario, warum er in Schulen und anderswo Fragen zu seinem Leben beantwortet. Schon seine Kindheit in einer Obdachlosensiedlung mit der Mutter, dem alkoholkranken, prügelnden Vater und drei Geschwistern spielte sich nicht auf der Sonnenseite ab. „In der Grundschule wurde ich gemobbt, geschlagen und erpresst. Auf der weiterführenden Schule habe ich ausgeteilt. Nach der siebten Klasse und zwei Mal Sitzenbleiben bin ich abgegangen. Da hatte ich immer noch den Traum, Polizist zu werden“, beschreibt Dario seine Kindheit und frühe Jugend.

Schon mit zwölf Jahren habe er auf der Kirmes gearbeitet, Bier getrunken, mit 13 Jahren mit Drogen angefangen und mit 14 Jahren die erste Verurteilung kassiert, weil er seinen Stiefvater mit einem Messer angegriffen hatte. Mit der

Geburt der ersten Tochter sei für zehn Jahre so etwas wie Ruhe in sein Leben gekommen. Er habe gearbeitet und das Geld „unter dem Tisch bekommen“. Drogen hätten er und seine Frau nur genommen, wenn die Kinder nicht da waren. Nach der Trennung wurden sie aus der Familie genommen und Dario machte sich in der rechten Szene „einen Namen“. „Wenn man einer ist, der nicht nur quatscht, sondern handelt, dann bekommt man da Lob und Anerkennung“, sagt der junge Mann aus einer Großstadt.

Nachdem der Vater seiner neuen Freundin sich über das Asylbewerberheim in der Nachbarschaft beschwert hatte, hat Dario „gehandelt“. Mit einem Kumpel wollte er nachts einen Brandsatz durch ein Fenster werfen. Der Anschlag schlug fehl, weil die doppelverglaste Scheibe nicht kaputtging. „Danach bin ich gefeiert worden. Ich war der King“, erinnert sich Dario. Kurz darauf wurde er von der Polizei mit Schlagstöcken aus der Wohnung geholt. Als er in der Haft erfahren habe, dass in dem Asylbewerberheim vor allem Frauen und Kinder lebten, sei er ins Grübeln gekommen.

„Ich habe immer gedacht, einmal kriminell, immer kriminell. Aber im Gefängnis habe ich das Buch eines Aussteigers aus der rechten Sze-

## Verfassungsschutz hilft Aussteigern

Der Verfassungsschutz NRW bietet neben „Spurwechsel“ Aussteigerprogramme in den Bereichen Linksextremismus und Auslandsextremismus (LEFT) sowie Islamismus (API). Beim Fachtag berichtete auch ein Aussteiger aus der linksextremistischen Szene über seine Erfahrungen. Besonders bewegend fanden die Teilnehmenden den Bericht einer jungen Frau, die aus Angst vor der tödlichen Rache ihres Familienclans den inneren Ausstieg aus dem türkischen rechten Nationalismus (Graue Wölfe) vor ihrer Familie verbirgt. Nähere Informationen zu den Programmen gibt es im Internet unter: [www.im.nrw/extremismuspraevention](http://www.im.nrw/extremismuspraevention)



ne gelesen und das erste Mal gedacht, dass ich gar nicht kriminell sein muss“, sagt Dario. Hilfe beim Ausstieg bekam er im Aussteigerprogramm „Spurwechsel“ des NRW-Verfassungsschutzes. Der jahrelange Weg war begleitet von Angst vor der Rache der „Freunde“ aus der Szene, der Angst um seine Kinder, zu denen er teils noch Kontakt hat, sowie von Therapien, Rückschlägen und zwischenzeitlicher Obdachlosigkeit.

Dario lebt in seiner Heimatstadt in einem Multikultiviertel. Viele würden dort die AfD wählen, was er nicht verstehen könne. Er freut sich darauf, bald im neuen Job zu arbeiten.



Das Interesse an dem kostenlosen Qualifizierungsangebot für Ergänzungskräfte aus den Offenen Ganztagschulen ist groß. Der erste Kurs ist angelaufen und weitere werden folgen.

Foto: AWO EN

## Mitarbeiter\*innen der OGS bilden sich weiter zur ‚Fachkraft‘

Seit Januar gehen 16 Ergänzungskräfte aus den Offenen Ganztagschulen der AWO Ennepe-Ruhr selbst wieder „zur Schule“. „Sie nehmen an einer Fortbildung teil, die wir ihnen anbieten. Die Inhalte sind angelehnt an das Curriculum der Weiterbildung ‚OGS-Fachkraft‘, die von Volkshochschulen und Berufskollegs des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe angeboten wird“, erläutert Petra Hartmann, Abteilungsleiterin der Schulbetreuungsangebote.

Sozialpädagogische Arbeit im Schulalltag, Grundlagen des Lernens und der Umgang mit Förderbedarfen, wie z.B. ADS oder Leserechtschreibschwäche gehören zum breiten Themenspektrum in der rund 160 Stunden umfassenden Weiterbildung. Die Mitarbeitenden können sie innerhalb von einem oder zwei Jahren absolvieren, je nachdem wieviel Zeit sie aufbringen können. Den Abschluss bildet eine Prüfung, bei der die Teil-

nehmenden mit Bezug auf die Fortbildungsmodule ein förder- und/oder freizeitpädagogisches Angebot planen und im OGS-Alltag praktisch umsetzen.

„Wir haben viele Ergänzungskräfte, die sehr engagiert und mit Herzblut pädagogisch in unseren Einrichtungen arbeiten. In der Fortbildung können sie ihr tägliches praktisches Handeln mit den theoretischen Grundlagen ergänzen und gewinnen so mehr Sicherheit. Wertschätzung zeigen wir den Mitarbeitenden auch damit, dass sie mit dem Zertifikat als fachlich qualifiziert höher eingruppiert werden“, beschreibt Petra Hartmann.

Das Zertifikat wird allerdings ausschließlich innerhalb der AWO Ennepe-Ruhr anerkannt, da das Fortbildungsangebot selbst nicht zertifiziert ist. Dafür ist es für die Mitarbeitenden im Gegensatz zu Weiterbildungsangeboten externer Weiterbildungseinrichtungen, die

mit einem allgemeingültigen Zertifikat abschließen, jedoch völlig kostenlos. Das Interesse der Mitarbeitenden an dem Angebot ist groß, weitere Kurse werden folgen.

Ziel der AWO Ennepe-Ruhr ist es, mit ihrem Engagement zur Weiterbildung von Mitarbeitenden dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und in der OGS eine qualitativ hochwertige pädagogische Begleitung der Kinder sicherzustellen. OGS-Träger drängen schon lange darauf, ebenso wie im Kita-Bereich auch für die OGS klare Qualitätsregeln zu schaffen, wie zum Beispiel mit der Kampagne „Gute OGS darf keine Glücksache sein“. Doch bisher hatten Sie damit kaum Erfolg. Die NRW-Landesregierung hat auch im geplanten Erlass (es gibt weiterhin kein Ausführungsgesetz) zum 2026 fälligen Rechtsanspruch auf OGS-Betreuung keine konkreten Vorgaben zur personell-fachlichen oder räumlichen Ausstattung gemacht.

# Sprechstunde zur Suchtgefahr an Handy und Computer

Digitale Medien gehören zu unserem Alltag. Vor allem Kinder und Jugendliche wachsen mit Tablets, Smartphones und Co. selbstverständlich auf und können sich eine Welt ohne Chatten, Posten oder Streamen nicht vorstellen. Trotz aller Vorteile, die digitale Medien für unsere Freizeit und den Beruf mit sich bringen, können sie gesundheitliche und soziale Schäden verursachen. Der exzessive Medienkonsum wird mittlerweile als „Internetnutzungsstörung“ bezeichnet und ist als Suchterkrankung anerkannt.

Weshalb sich zunehmend mehr Menschen die Frage stellen: Ist mein Medienkonsum noch normal und wo fängt eine Sucht an? Dazu bietet das AWO VIA Beratungszentrum für Suchtfragen und Suchtprävention der AWO Ennepe Ruhr in Wetter jeden Donnerstag von 15.30 bis 16.30 Uhr eine kostenlose offene Sprechstunde an. Im Interview beschreibt Suchtberaterin Julia Weber (Foto) das Angebot.



## **An wen richtet sich das Sprechstundenangebot?**

Das Angebot richtet sich an Betroffene, Eltern und Angehörige. Viele Jugendliche zum Beispiel merken selbst, dass sie zu viel Zeit am Handy oder Computer verbringen und möchten ihre Nutzungszeit reduzieren. Aber auch Eltern und Angehörige machen sich oft große Sorgen, wenn sie den Eindruck haben, dass der Medienkonsum ihrer Kinder bzw. von Familienmitgliedern zu viel Raum im Leben einnimmt.

## **Welche Auswirkungen zeigt übermäßige Mediennutzung? Woran können Eltern und Angehörige erkennen, wenn jemand gefährdet oder vielleicht schon süchtig ist?**

Wenn ein Jugendlicher mal ein paar Nächte lang durchzockt oder viel Zeit am Handy verbringt, ist das noch keine gefährliche Sucht. Anzeichen für einen abhängigen Medienkonsum können u. a. Schlafstörungen, die Abkehr von Sport und Freizeitaktivitäten, Probleme in der Schule, Streitigkeiten in der Familie oder die Vernachlässigung von Körperpflege und Ernährung sein. Grundsätzlich liegt ein abhängiger Medienkonsum dann vor, wenn ein Kontrollverlust über den Medienkonsum eingetreten ist, der Konsum zunehmend an Bedeutung im täglichen Leben gewonnen hat, sodass andere Interessen und Aktivitäten vernachlässigt werden und bereits negative Konsequenzen eingetreten sind.

## **Gibt es Unterschiede bei Mädchen und Jungen bzw. Männern und Frauen, was den Medienkonsum und die damit verbundenen Probleme angeht?**

Ja, generell ist der Anteil an Jungen und Männern, die exzessiv Computerspiele spielen, höher. Sie spielen selbst oder verbringen sehr viel Zeit damit, auf Streaming-Plattformen anderen beim Spielen zuzusehen. Bei den Mädchen und Frauen steht häufig die Nutzung von sozialen Netzwerken wie z. B. TikTok oder Instagram im Vordergrund. Sowohl Computerspiele als auch soziale Netzwerke sind darauf ausgelegt, uns angenehme Gefühle zu bereiten und uns möglichst lange an die App oder das Spiel zu fesseln. Wir erleben z. B. durch Likes oder das Erreichen eines neuen Levels Erfolgs-

erlebnisse, Zugehörigkeitsgefühle und kompensieren unseren Stress, Leere, Langeweile und negative Gefühle.

## **Ein Besuch der offenen Sprechstunde kann wohl nur ein Anfang sein, wenn jemand wirklich ein Suchtproblem hat. Wie geht es dann weiter?**

Die offene Sprechstunde kann ohne Termin persönlich in der Beratungsstelle oder telefonisch genutzt werden. Da geht es erst einmal darum, dass wir Fragen beantworten, Informationen austauschen und dann bei Bedarf weitere Termine für tiefergehende Beratung vereinbaren.

## **Was passiert in der weiteren Beratung? Wie können Sie Hilfesuchende dabei unterstützen, der Sucht zu entkommen?**

Der komplette Verzicht auf Medien ist heutzutage kaum möglich, da die Nutzung von Medien im Alltag oft sinnvoll und auch notwendig ist. Aber es gibt zum Beispiel digitale Tools, mit denen die Nutzungszeit individuell begrenzt werden kann. Generell ist es erst einmal hilfreich, sich den eigenen Umgang mit Medien gemeinsam genau anzusehen. Dazu kann ein Konsumtagebuch geführt werden, um herauszufinden, wann und wie die Medien genutzt werden und welche Gefühle jeweils damit verbunden sind. Dann können in der weiteren Beratung gemeinsame Ziele auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Medienkonsum erarbeitet werden.

**Kontakt und weitere Informationen:** AWO-VIA-Beratungszentrum, Bismarckstraße 32 in Wetter, Tel.: 0 23 35/91 83-0. Internet: [www.awo-en.de/sucht-und-drogenberatung](http://www.awo-en.de/sucht-und-drogenberatung)

# Neue Doppelspitze für Personalangelegenheiten und Rechtsfragen

Mit einer dynamischen Kombination aus Erfahrung und Innovation ist die Abteilung Personalwesen und Recht der AWO Ennepe-Ruhr in eine spannende Zukunft gestartet. Heike Höhme, seit 27 Jahren im Personalbereich tätig, hat zum 1. Dezember die Abteilungsleitung Personalwesen übernommen. Leiter der neuen Abteilung Recht ist seit dem 1. Februar der Jurist Robin Herberg. Mit gebündelter Expertise stehen beide für Stabilität und frische Ideen. Sie arbeiten mit dem engagierten Team aus fünf Fachkräften und Auszubildenden.

Heike Höhme, erfahrene Verwaltungsfachangestellte, hat sich dank ihrer Weiterbildung zur Personalfachkauffrau (Bachelor HR) und als Ausbilderin bei der IHK beständig weiterentwickelt. Obwohl sie über 15 Jahre stellvertretende Abteilungsleitung im Personalwesen war, sieht sie die neue Herausforderung als den nächsten logischen Schritt: „Die abwechslungsreichen und anspruchsvollen Aufgaben inspirieren mich. Besonders motiviert mich das Vertrauen, das man mir entgegenbringt.“

Ihr Aufgabenbereich ist vielfältig, von der allgemeinen Personalarbeit und -führung, Beratung zu arbeits- und tarifrechtlichen Fragen, der Gestaltung von Arbeitsverträgen, der Verantwortung für verschiedene Projekte und Personalrekrutierung über die Ausbildung des Nachwuchses in der Verwaltung bis zur Gewährleistung einer reibungslosen Ent-

geltabrechnung. „Eine solche Rolle fordert Offenheit, die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und die Fähigkeit, den Menschen mit Empathie zu begegnen“, weiß die Abteilungsleiterin.

Robin Herberg war vorher über zehn Jahre AWO-Mitarbeiter, jedoch in einem ganz anderen Arbeitsfeld. „Mein Freiwilliges Soziales Jahr habe ich in der Villa Elberfeld absolviert und war danach studentische Nachtwache und Betreuungshelfer“, schildert der 30-Jährige, der an der Ruhr-Universität Jura studiert hat.

Nach dem Referendariat hat der Ennepetaler als Anwalt in Kanzleien in Remscheid und Ennepetal gearbeitet. An Wochenenden engagierte er sich weiterhin in der Villa Elberfeld, wo Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung leben, als Betreuungshelfer. „Das Angebot, mich bei der AWO um Rechtsfragen zu kümmern, hat mich gereizt“, erklärt Robin Herberg, warum er die Anwaltstätigkeit aufgegeben hat. Wobei das nicht ganz richtig ist. Künftig kann er die AWO in Rechtsstreitigkeiten vor Gericht vertreten. Zu seinem Arbeitsfeld gehören Themen wie Arbeitsrecht, Arbeitssicherheit sowie Vertragsentwicklung und -prüfung.



Heike Höhme und Robin Herberg leiten die Abteilungen Personalwesen und Recht.

Foto: AWO EN



## Energie-Scouts ermitteln Sparpotenziale

Wo werden im Unternehmen Energie und Ressourcen verbraucht und wo können dabei mit Blick auf den Klimawandel und Nachhaltigkeit sowohl Energie als auch Geld gespart werden?

Shouq Rno, Tom Kolbe, beide Auszubildende im zweiten Jahr, und Philip Gerardis (Foto oben v. l.), Auszubildender im dritten Jahr, haben sich bei einem Qualifizierungsangebot der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer (SIHK) mit diesen Fragen intensiv beschäftigt. Nun sind sie ausgebildete „Energie-Scouts“.

Für die Abschlussprüfung haben sie einen Film über die Installation, Nutzung und Einsparpotenziale der Wärmepumpen für die Werkstatt in Gevelsberg-Asbeck gedreht. Marcel Kruska, Bereichsleitung Verwaltung und Organisation, freut sich über das Engagement der Nachwuchskräfte: „Nachhaltigkeit wird immer wichtiger und die Energiescouts können künftig gezielter auf Möglichkeiten zur Energieeinsparung achten.“

# „Der wachsende Rassismus wird von Klischees befeuert“

„Vielleicht ist die AfD auch eine Chance für die Demokratie, weil sie diejenigen aufrüttelt, die bisher still waren und die jetzt aufstehen und sich wehren“, erklärte Seyfullah Köse, Vorsitzender des Gevelsberger Integrationsrates und stellvertretender Vorsitzender im Landesintegrationsrat, in der Geschäftsstelle der AWO Ennepe-Ruhr in Gevelsberg.

Seit Anfang Februar, so Geschäftsführerin Esther Berg, sehe sich die AWO Ennepe-Ruhr mit AfD-Schriftzügen und verkehrten Hakenkreuz-Schmierereien an einem ihrer Standorte konfrontiert. „Als AWO ist es unser Auftrag, für Demokratie einzutreten und das ist wohl auch der Grund für die Schmierereien“, vermutet René Röspel, AWO-Kreis- und Unterbezirksvorsitzender.



Seyfullah Köse stellte den Artikel 1 des Grundgesetzes in den Mittelpunkt seines Vortrages.

Unter dem Titel „AWO für Demokratie“ hatte die AWO Ennepe-Ruhr im Vorfeld der Wahl Mitarbeitende und Gäste zu einer Diskussionsrunde eingeladen. In seinem Impulsvortrag stellte Seyfullah Köse, der als Lehrer Geschichte und Politik unterrichtet, das Grundgesetz und insbesondere den Artikel 1 ‚Die Würde des Menschen ist unantastbar. ...‘ als Grundlage der De-



Mit einer Sprühaktion vor der Geschäftsstelle warben René Röspel (r.) und die Teilnehmer der Veranstaltung dafür, bei der Bundestagswahl auf Demokratie zu setzen.

Fotos (2): AWO EN

mokratie in den Mittelpunkt: „Das Grundgesetz zeigt ein Ideal, an dessen Werten wir uns orientieren sollen. Es zeigt, wie es sein könnte.“ Doch dem unter dem Eindruck des zweiten Weltkrieges formulierten Ideal von Würde, Freiheit und Gerechtigkeit für alle stünden seit damals immer wieder Klischees und gesellschaftliche Konventionen entgegen.

„Als die ersten Frauen im Bundestag Hosen trugen, hieß es, sie würden die Würde des Bundestages verletzen. Frauen sollten nicht tun, was sie wollten, sondern was die Gesellschaft von ihnen erwartete“, nannte Köse ein Beispiel. Auch der wachsende Rassismus werde von Klischees befeuert: „Mich würde man im Fernsehen nicht als Traumschiff-Kapitän besetzen, sondern als den Geldeintreiber der Schurken im Tatort-Krimi.“

Die AfD versuche, Menschen, die durch den schnellen Wandel ihrer

Lebenswelt verunsichert seien, durch ein gemeinsames Feindbild zu einen und präsentiere einfache Wahrheiten. „Da wird gesagt, dass 30 Prozent der Geflüchteten psychisch belastet sind. Dass 27 Prozent der Deutschen ebenfalls psychisch belastet sind, wird nicht gesagt“, schilderte Köse. Die Stärke der AfD seien nicht Inhalte. Ihre Stärke liege in der Schwäche und Ratslosigkeit der konservativen Parteien. In der Diskussion ging es vor allem um die Frage, wie man den Idealen der Demokratie wieder näherkommen könne.

René Röspel betonte: „Wir brauchen Antworten, die die Gefühle der Menschen bedienen, damit sie die Angst vor dem Fremden überwinden.“ Seyfullah Köse appellierte an die Stärke der Einzelnen: „Unterschätzen Sie nicht, was Sie selbst erreichen können. Es waren auch mutige einzelnen Frauen, die als Erste im Bundestag Hosen getragen haben.“

## Einarbeitung fällt in eine bewegte Zeit

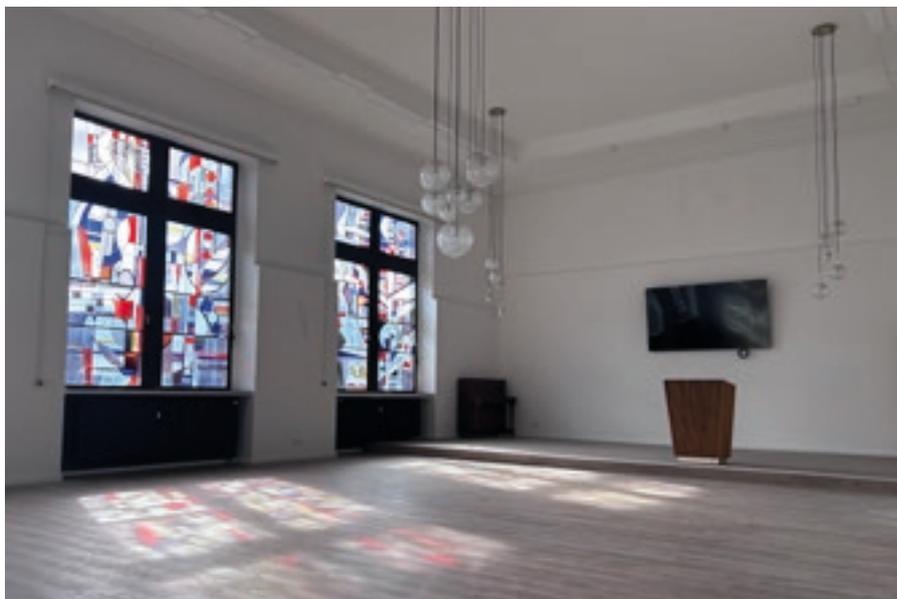
Bevor es im kommenden Jahr mit dem Rechtsanspruch auf einen Platz in der Offenen Ganztagschule (OGS) losgeht, gibt es noch viel zu tun. Für Leonie Doppelbauer (Foto), seit Februar Fachberaterin und stellvertretende Abteilungsleitung für die Schulbetreuungsangebote der AWO Ennepe-Ruhr, fällt die Einarbeitung am neuen Arbeitsplatz in eine bewegte Zeit.



„Ich begleite und unterstütze die Teams unserer Einrichtungen. Mit Blick auf den Rechtsanspruch werden Konzeptionen weiterentwickelt und der

OGS-Alltag auf notwendige Änderungen und Anpassungen geprüft. Wir erarbeiten mit unseren Einrichtungsleitungen einen Leitfaden, um auf die wachsenden Kinderzahlen reagieren zu können“, umreißt Leonie Doppelbauer einen Teil ihres neuen Aufgabengebietes.

Der offene Ganztags ist für die Sozialarbeiterin ein spannendes, neues Aufgabengebiet. Zuvor hat sie fünf Jahre in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme für Jugendliche mit Lernbehinderungen gearbeitet. „Ich freue mich darüber, bei der AWO nun mit der OGS ein neues Arbeitsfeld kennenzulernen und im Bereich der Koordination mit neuen Aufgabenstellungen konfrontiert zu sein“, erklärt die 28-Jährige.



*Im ehemaligen Gevelsberger Gymnasium ist seit vielen Jahren die Geschäftsstelle der AWO Ennepe-Ruhr untergebracht. Die Aula im Obergeschoss bietet seither viel Platz für Thementage, Workshops und Feierlichkeiten. Nun brauchte der Raum aber dringend eine Generalüberholung. Ein stimmiges Farb- und Lichtkonzept setzt den Raum in Szene. Der neue Bodenbelag, verbesserte Akustik und moderne Technik ermöglichen es, die Aula vielfältiger zu nutzen für Veranstaltungen mit Mitarbeiter\*innen, Mitgliedern und Gästen.*

Foto: AWO EN

## Wege zur Frühförderung werden für Eltern kürzer

Das Umzugskarussell hat sich für Einrichtungen der AWO Ennepe-Ruhr in Gevelsberg gedreht. Für viele Eltern, die mit ihren Kindern die Angebote der Frühförderung nutzen, werden die Wege damit kürzer. Bis August werden alle Therapieräume aus Asbeck an die Hagener Straße 20 im Stadtzentrum verlegt, wo es schon seit einigen Jahren eine Zweigstelle gibt.

„Wir wollen da sein, wo die Familien sind. Die Fahrdienste nach Asbeck zu organisieren wird immer schwieriger. An der Hagener Straße sind wir mit dem Auto und dem Nahverkehr besser erreichbar“, freut sich die Leiterin der Frühför-

derstelle Esther Gerling. Räume, die die Verwaltung der Schulbetreuungsangebote genutzt hat, werden für die Frühförderung renoviert und ausgestattet.

Die Verwaltungen der Schulbetreuung und der Frühförderung sind gemeinsam direkt neben dem Sozialkolleg im Stadtzentrum an der Mittelstraße 17 (Eingang über Lu-sebrink neben Hausnummer 9) zu finden. Für Petra Hartmann, Abteilungsleiterin der Schulbetreuungsangebote ist das ein Glücksfall: „Die Seminarräume des Sozialkollegs nutzen wir künftig für Fortbildungsangebote und Teambesprechungen.“

**Solidarität Toleranz Freiheit**

**Gleichheit Gerechtigkeit**



AWO  
Ennepe-Ruhr

FÜR UNS OHNE ALTERNATIVE:  
NEIN ZU RASSISMUS!

# Lernen für Beruf und Alltag: SozialKolleg weitet Kursangebote aus

Das SozialKolleg, die Weiterbildungseinrichtung der AWO Ennepe-Ruhr, ist 2022 an den Start gegangen. Sie wurde seitdem ausgebaut und startet nun mit festem Hauptstandort in Gevelsberg und einem umfangreichen Programm richtig durch. Für 2025 sind bisher 35 Kursangebote geplant, die teils mehrfach stattfinden sollen.

„Unser Schwerpunkt liegt bei der beruflichen Weiterbildung im sozialen Bereich. Aber es gibt auch

Angebote im IT-Bereich zu Office-Anwendungen sowie niedrigschwellige Sprachförderung für Migrant\*innen“, listet die Leiterin des SozialKollegs Birgitta Heldt (Foto) auf. Aber das Programm solle wachsen, so ergänzt sie, weitere Themenbereiche würden hinzukommen.



AWO Ennepe-Ruhr in Witten und Wetter organisiert. An der Mittelstraße 17 (Eingang über Lusebrink neben Hausnummer 9) verfügt das SozialKolleg jetzt über einen festen Hauptstandort. „Wir haben hier zwei Seminarräume, passend für 20 bzw. 12 Teilnehmende. Der kleine Raum ist für EDV-Schulungen ausgerüstet. Es gibt einen Empfangsbereich mit Küche, räumliche Möglichkeiten für Kleingruppenarbeit sowie ein Büro. Unsere Kurse bieten wir kreisweit aber auch an anderen AWO-Standorten an“, schildert Birgitta Heldt.

Das SozialKolleg ist als Weiterbildungseinrichtung nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes NRW anerkannt und wird ab 2025 entsprechend vom Land gefördert. Im Internet ist das komplette Kursprogramm zu finden unter: <https://awo-en.de/sozialkolleg>



Das Angebot im Bereich der beruflichen Weiterbildung reicht von Qualifizierungen von Schulbegleiter\*innen und Kindertagespflegepersonen bis zu Kursen zu Themen wie Kinderschutz, Inklusion oder Elternarbeit. Die Angebote zur Sprach- und Kommunikationsförderung von Migrant\*innen werden von Migrationsdiensten der

## Fachberatung zur Kindertagespflege ist umgezogen

Die AWO Fachberatung Kindertagespflege in Gevelsberg ist umgezogen. Sie ist nun zu finden in der AWO-Geschäftsstelle an der Neustraße 10. Eltern, die eine Betreuung für ihr unter dreijähriges Kind suchen, finden hier Informationen zur Kindertagespflege, Hilfe bei der Antragstellung und der Suche nach einer passenden Tagespflege.

Fortbildung, Beratung und Unterstützung gehören zu den Angeboten für Kindertagespflegepersonen. Wer sich für die Arbeit in der Tagespflege interessiert wird von den Mitarbeitenden umfassend beraten.

**Kontakt und Terminvereinbarung:** Montags bis freitags zwischen 9 und 13 Uhr unter Tel. 0 23 32/70 04-73 oder -74.

## Reisedienst bietet mehr Komfort für die Kund\*innen

Ein neues Domizil in der Gevelsberger Innenstadt hat der AWO-Reisedienst im Sommer bezogen. Im Ladenlokal einer ehemaligen Apotheke ist er nun sichtbarer als in der AWO-Geschäftsstelle an der Neustraße und bietet mehr Komfort für die Kund\*innen. „Die alten Räume waren mittlerweile viel zu klein. Es gab keinen Platz für die Beratung der Kund\*innen.

Jetzt stehen zwei Geschosse zur Verfügung. Unten im Ladenlokal gibt es einen Beratungsplatz, wo Interessent\*innen sich ungestört informieren und ihre Reisen buchen können“, freut sich Anne Achenbach, Leiterin des Fachbereiches „Soziale Dienstleistungen“. Viele der vorwiegend älteren Nutzer\*innen des Reisedienstes, so weiß sie, lassen sich lieber per-



sönlich beraten, als Reisen im Internet zu buchen.

Im Obergeschoss haben Mitarbeitende ihre Büroarbeitsplätze. Unten gibt es einen Besprechungsraum, der etwa für Schulungen der Fahrer\*innen und Reisebegleiter\*innen genutzt wird. Im Schaufenster wecken aktuelle Reiseangebote die Lust auf Urlaub und locken damit vielleicht neue reiselustige Kundschaft zum AWO-Reisedienst. Zu finden ist er nun in Gevelsberg in der Mittelstraße 37, Tel. 0 23 32/70 04-96 oder im Internet: [reisedienst@awo-en.de](mailto:reisedienst@awo-en.de)

## Joshua Kellmann übernimmt Einrichtungsleitung

Aus der Automobilindustrie in die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen der AWO Ennepe-Ruhr - Joshua Kellmann hat den Sprung zum Jahresbeginn gewagt. Der Verfahrensmechaniker für Kunststoff und Kautschuk sowie Techniker für Maschinenbau hat die Einrichtungsleitung in den Werkstätten Stefansbecke in Sprockhövel und Asbeck in Gevelsberg übernommen. „Mein Freiwilliges Soziales Jahr habe ich vor über zehn Jahren in der Förderschule Hiddinghausen geleistet. Das hat mir sehr gefallen und ich habe die Zeit dort nie vergessen. Deshalb habe ich mich nun für die Arbeit in den Werkstätten entschieden“, beschreibt der 31-Jährige seine Gründe für den Jobwechsel. Zuvor war er zehn Jahre bei einem Automobilzulieferer in Lüdenscheid beschäftigt.

Die Arbeitsbereiche Metallverarbeitung, Montagebereiche, Lager und der Garten- und Landschaftsbau gehören zu den Arbeitsfeldern, die Kellmann in den Werkstätten koordiniert. Zum Team gehören insgesamt 13 hauptamtliche Mitarbeitende und Hilfskräfte, die die Werkstattbeschäftigten in ihrem praktischen Arbeitsalltag begleiten und anleiten.



Die Ballsport-Runde aus der Tagespflege-Einrichtung in Sprockhövel wartet auf neue Mitspieler\*innen. Foto: AWO EN

## Freie Plätze in der Tagespflege

Den pflegebedürftigen Ehepartner, die Mutter oder den Vater mit Demenz zu Hause zu versorgen ist sehr anstrengend. Trotzdem entscheiden sich viele Angehörige gegen eine Versorgung der Pflegebedürftigen im Heim. Regelmäßige Entlastung bekommen sie trotzdem. „Die Tagespflege ist die passende Ergänzung zu einer ambulanten Versorgung zu Hause und verschafft den Pflegenden Zeit für Beruf, Erholung und Ausgleich. Tageweise oder auch die ganze Woche werden Menschen mit Pflegebedürfnis und insbesondere mit einer Demenz von 8 bis 16 Uhr hier

bei uns betreut“, erklärt Julian Reffelmann von der AWO-Tagespflege an der Steinklippe in Sprockhövel, die auch für Gäste aus Schwelm und Gevelsberg gut erreichbar ist. Die Kosten für die Tagespflege und auch die Fahrtkosten dorthin können unabhängig von einer ambulanten Versorgung zu Hause durch die Pflegekasse übernommen werden. Nähere Informationen und Beratung gibt es bei Julian Reffelmann, Tel.: 0 23 39 / 13 75 984, Mail: [julian.reffelmann@awo-en.de](mailto:julian.reffelmann@awo-en.de) und der Abteilungsleiterin Angelika Koch, Tel.: 0 23 39 / 13 75 984, Mail: [angelika.koch@awo-en.de](mailto:angelika.koch@awo-en.de).

## Seminar für Führungskräfte

Die Einrichtungsleiter (Foto I.) aus den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen beschäftigten sich in einem zweitägigen Führungskräfte-seminar mit den vielschichtigen Aspekten ihrer Leitungsaufgaben. Gestaltet wurde das Seminar von Matthias Grote, der im Vorfeld bereits Umstrukturierungen in den Werkstätten als strategischer Berater begleitet hat. Zum individuellen Coaching wird er die Führungskräfte auch noch direkt an ihren Arbeitsplätzen aufsuchen.



## Berichte und Informationen für den Vorstand

Mit einer umfangreichen Themenpalette haben sich Unterbezirks- und Kreisvorstand der AWO Ennepe-Ruhr bei ihrer jährlichen Klausurtagung befasst. Geschäftsführerin Esther Berg sowie die Leiter\*innen der vier hauptamtlichen Fachbereiche gaben einen Überblick über aktuelle Entwicklungen. Unter anderem stellte Marcel Kruska, Leiter des Fachbereiches „Verwaltung“, Planungen zum Abbau des Sanierungsstaus an Gebäuden und Einrichtungen vor.

Esther Berg berichtete über aktuell beantragte Projekte, z. B. zur Klugestützten Weiterbildung für Mitarbeitende in der Eingliederungshilfe. Ein im Europäischen Sozialfond gefördertes Projekt zur Gestaltung von Bildungsangeboten für Menschen ab 60 Jahren, so die Geschäftsführerin, gehe demnächst an den Start. Thema war auch der



Mit Unterkunft und Verpflegung im Bildungszentrum der IG Metall in Sprockhövel waren die Teilnehmer\*innen der dreitägigen Klausur rundum zufrieden.

Foto: AWO EN

ehrenamtliche Bereich mit Berichten aus den Stadtverbänden, Ortsvereinen sowie den neu strukturierten Gruppen, die ohne Vorstände und klassische Vereinsstrukturen erfolgreich arbeiten. Einmal mehr wurde auch über die weiterhin rückläufige Mitgliederentwicklung in den Ortsvereinen gesprochen,

die durch Neueintritte bisher leider nicht kompensiert werden kann. Gemeinsam wurde überlegt, wie neue Mitglieder gewonnen werden können. Ein vielversprechender Schritt, sind hier die vom AWO-Bezirksverband finanzierten Tandem-Projekte, zu denen ein Malkurs in Hattingen gehörte.

## Kita Haßlinghausen rückt näher ans Ziel

Gegenüber dem Rathaus in Sprockhövel wird die Fläche für den Neubau der Kita Haßlinghausen vorbereitet. Im nächsten Jahr soll sie endlich fertig sein. Doch die 50 Kinder und die Mitarbeitenden mussten vorher noch einmal umziehen. „Der Mietvertrag für das 2020 eröffnete Ausweichquartier am Hoppe wurde nicht verlängert.

Die Stadt hat ein neues Ausweichgelände an der Wittener Straße 59 angemietet. Damit sind wir dann schon fast am endgültigen Standort angekommen“, berichtet Torsten Beerhenke, Abteilungslei-



ter für Kindertageseinrichtungen und Familienzentren. Wie schon am Hoppe spielen und toben die Kinder in einem aus Modulen zusammengesetzten Gebäude, das später abgebaut oder anderweitig genutzt werden kann. Vorerst bleibt es bei drei Gruppen. Im neuen festen Haus soll ab 2026 eine vierte Gruppe hinzukommen.

### Café & Bistro im Herzen von Volmarstein

Hauptstraße 1 - 5 (am Dorfplatz) · 58300 Wetter-Volmarstein  
Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags jeweils von 9:00 bis 17:00 Uhr



Unser Café Herzken am Volmarsteiner Dorfplatz ist eine Abteilung der AWO Werkstatt Stefansbecke. Wir bieten in entspannter Umgebung Frühstück, Kaffee und Kuchen, kleine Speisen sowie Getränke an.

Hier arbeiten und treffen sich Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen, die gemeinsam eine Atmosphäre des Zusammenhalts schaffen.

Reservierungen nehmen wir gern entgegen:  
Tel.: 02335 9678560 · E-Mail: [cafe.herzken@awo-en.de](mailto:cafe.herzken@awo-en.de)



Donnerstags ab 12:30 Uhr bieten wir frisch gekochten, wechselnden Mittagstisch!



**Mit einem Neujahrs-Empfang** bei Musik, Sekt und Bingospiel startete die Gruppe Wetter ins Jahr 2025. Mit einem Blumenstrauß und einer Urkunde wurde Liesel Weiss geehrt, die im Dezember ihren 90. Geburtstag gefeiert hatte. Sie ist seit 30 Jahren Mitglied der AWO. Foto: AWO EN



**Für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit** wurden Mitglieder der AWO-Gruppe Sprockhövel-Hiddinghausen vom Vorsitzenden des Unterbezirks- und Kreisverbandes René Röspel geehrt: Gründungsmitglied Erika Krauth-Bromm, Ingrid Distelrath (50 Jahre), Gunnar Jacobs, Uli Frank (45), Anni Korten (20), Rebecca Langenfeld-Rechel, Inge Grünthal und Gregor Nalazek (10). Bei Kaffee und Kuchen wurde darüber gesprochen, wie bereichernd es ist, ehrenamtlich zu arbeiten. Foto: AWO EN



**Hasen werden in einem Workshop** unter der Leitung von Brigitte Krüger in der Begegnungsstätte Hiddinghausen in Sprockhövel gehäkelt. Mit dickem Chenillegarn werden die Kuscheltiere flott fertig. Foto: AWO EN

## Treffpunkt Haßlinghausen

Regelmäßig trifft sich wieder die Gruppe Haßlinghausen in Sprockhövel. Das nächste Treffen ist am Dienstag, 15 April, um 15 Uhr im Café Borggräfe, Mittelstraße 35. Ob Klönen oder Bingo, das Programm richtet sich nach Lust und Laune, Gäste sind willkommen.



**An die Farben, fertig, los!** In einem Workshop in Hattingen-Winz-Baak widmen sich die Teilnehmenden unter Leitung von Künstlerin Natalja Tissen der Malerei mit Acrylfarben. Foto: AWO EN

## Impressum

### Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt,  
Unterbezirk Ennepe-Ruhr  
Neustraße 10  
58285 Gevelsberg

### Verantwortlich:

Esther Berg

### Redaktion:

Beatrice Haddenhorst

### Druck:

Mario Fragomeli, Hagen

### Auflage:

5000 Exemplare

## Deutsche Schlager und Hits von früher bringen Tanzbegeisterte in Bewegung

Ob Walzer, Foxtrott oder Rumba, manche der rund 60 Gäste beim Sprockhöveler Tanzcafé in der Begegnungsstätte Hiddinghausen ließen kaum einen Tanz aus. Die Kooperationsveranstaltung der Stadt Sprockhövel und der AWO Ennepe-Ruhr wurde von tanzfreudigen Senior\*innen im Februar begeistert angenommen. Egal, ob paarweise oder allein, jeder kann auch künftig einen geselligen Nachmittag verbringen. Für Tanzmusik sorgt Bernd Kadelka. Er ist schon im Ruhestand und spielt deutsche Schlager und internationale Hits der 70er und 80er, zu denen es sich gut tan-



Noch drei Mal in diesem Jahr ist das Tanzcafé geöffnet. Foto: AWO EN

zen lässt. Zwischendurch bleibt bei Kaffee und Kuchen Gelegenheit, mit anderen zu plaudern. Noch drei Mal in diesem Jahr ist das Tanzcafé samstags von 15 bis 18 Uhr in der Begegnungsstätte an der Jahnstraße 6 geöffnet: 17. Mai, 9. August und 8. November. Gegen eine Gebühr von 5 Euro gibt es Kaffee und ein Stück Kuchen. Bis spätestens jeweils eine Woche im Voraus kann ein Fahrdienst unter der Tel. 0 23 24/90 45 665 gebucht werden. Die ehrenamtlichen Helferinnen der AWO Ennepe-Ruhr freuen sich darauf, viele Tanzfreunde begrüßen zu können.

## Spenden für Kitas und Werkstatt

Über eine Spende vom Ortsverein Schwelm in Höhe von jeweils 200 € konnten sich Ende 2024 zehn Einrichtungen der AWO Ennepe-Ruhr freuen: Die sechs Kitas und Familienzentren Grothestraße 2 und 4, Zamenhof, Oelkinghauser Straße, Loh und Kiefernweg, die drei Offenen Ganztagschulen am Ländchenweg, der Nordstadtschule und der Realschule (alle in Schwelm) sowie der „Arbeitsbereich Elektrotechnik“ für Menschen mit Beeinträchtigungen in Haßlinghausen. „Wir freuen uns, auch in diesem Jahr die qualifizierte pädagogische und soziale Arbeit der zehn Einrichtungen mit unserer Spende unterstützen zu können“, so der OV-Vorsitzende Hans-Werner Kick.



In der Kita Grotestraße 2 wurden die Spenden von Vorstandsmitglied Sigrid Ristau (vorn r.) und dem Vorsitzenden Hans-Werner Kick (vorn, 3.v.r.) an die Leitungen der Einrichtungen übergeben. Foto: AWO EN



**Fröhliche Feste zur Karnevalszeit** gab es in mehreren Ortsvereinen. In Hattingen-Holthausen tanzten die Närrinnen und Narren eine Polonaise und hörten launige Büttensreden (Foto I.). Lustige Hüte und Perücken hatten die Mitglieder in Volmarstein für ihren bunten Nachmittag hervorgeholt (Foto Mitte). Berliner Ballen und Torte ließ sich eine heitere Gesellschaft in Witten-Schnee schmecken. Foto: AWO EN



Für die ehrenamtlichen Administratoren aus den Ortsvereinen gab es bereits Schulungen. In der nächsten Runde lernen interessierte Mitglieder und Freunde den Umgang mit der App.

Foto: AWO EN

## Die AWO-App in Schulungen ausprobieren

Einfach schnell mit dem Smartphone herausfinden, was der AWO Ortsverein in der Nähe zu bieten hat. Mit der AWO-App „Immer dabei“ ist das ab sofort möglich. Einige Ortsvereine aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis werben dort schon eifrig mit Fotos und Informationen für ihre Angebote. Ehrenamtliche Administratoren haben in Seminaren zum Jahresbeginn mit viel Freude gelernt, wie einfach es ist, Bilder und Texte in der App zu veröffentlichen.

Noch sind nicht alle Ortsvereine in der App aktiv, doch sie wird wachsen. Möglich ist es auch, sich bei Gruppen und Ortsvereinen außerhalb des EN-Kreises umzuschauen, um vielleicht neue Ideen zu entwickeln. Auch Neuigkeiten aus der AWO Ennepe-Ruhr und dem Bezirksverband sind zu finden.

### Termine und Anmeldung

In den kommenden Wochen beginnen nun Schulungen für alle interessierten Mitglieder und Freunde der Ortsvereine. Hier wird Schritt für Schritt erklärt, wie man die AWO-App auf dem Smartphone installiert und die Vielfalt der Informationen nutzen sowie auch mit anderen in Kontakt treten kann.

Folgende Termine für die Schulungen stehen schon fest:

**Herdecke:** 10. April

**Gevelsberg/Umgebung:** 16. April

**Ennepetal:** 18. April (Karfreitag)

**Witten-Schnee:** 28. April

**Sprockhövel:** 20. Mai

**Hattingen:** 11. Juni

Weitere Informationen zur AWO-App gibt Sabine Kowalski. Sie nimmt die Anmeldungen zu den Schulungen an unter Tel. 0 23 32/70 04-24 oder per Mail: [sabine.kowalski@awo-en.de](mailto:sabine.kowalski@awo-en.de)



**Bleib' auf dem Laufenden! Mit unserer App **IMMER DABEI** bist auch Du immer dabei.**

Hole Dir unsere kostenlose AWO-App **IMMER DABEI** und verpasse keinen Termin und keine Nachricht mehr.

**Einfach scannen und der großen AWO-Community beitreten!**



Apple  
Appstore



Google  
Playstore